

U. PFISTER

## Ursprünge der Globalisierung

Die Entstehung der europäischen Weltwirtschaft ca. 1500–1850

24. Mai 2005

# England

## vom späten 17. zum frühen 19. Jh.

### Teil 1: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

## Wichtige Merkmale der englischen Wirtschaft im 17. und 18. Jh.

- ❖ Hoher Kommerzialisierungsgrad wegen
  - ❖ geringen Transportkosten
  - ❖ Hohem Urbanisierungsgrad
  - ❖ Relativ effizienten Produkt- und Faktormärkten→ Ein früher „Nationaler Markt“
- ❖ Zentrale, einheitliche Wirtschaftspolitik
  - ❖ Seit spätem 17. Jh. Schutz von individuellen Verfügungsrechten
  - ❖ Einheitlicher Binnenmarkt, aktive Gewährleistung von Schutz nationaler Industrien (Dienstleistungen in Außenwirtschaft; Handelshemmnisse für gewerbliche Importe)
  - ❖ Rationale Finanzwirtschaft: breite Steuerbasis, Entwicklung des Finanzmarkts
- ❖ Regionale Spezialisierung und Basisindustrien
  - Hoher Kommerzialisierungsgrad impliziert im 17. Jh. ausgeprägte regionale Spezialisierung:
  - ❖ v. a. im Südosten kommerzieller Getreidebau
  - ❖ v. a. im Nordwesten Spezialisierung auf Vieh- und Milchwirtschaft
  - ❖ Gewerberegionen, die lokale Rohstoffe verarbeiten (Wolltuch, Leinen, Eisenwaren)Wegen hoher Einkommen Engpässe, die wegen effizienter Märkte durch arbeitssparende Innovationen beseitigt werden (Industrielle Revolution)

## Vermarktungsmöglichkeiten für Agrarprodukte: Transportkosten und Urbanisierung

### ❖ Geringe Transportkosten dank ...

- ❖ Meernähe der meisten Regionen (u. a. früh Kohletransport aus NE nach London)
- ❖ Ausbau des Netzes an privat betriebenen, gebührenpflichtigen Strassen  
Anfänge 1663, 1750 5400 km, 1772 22'400 km, 1836 35'000 km
- ❖ Kanalbau: 1750 1600 km, 1820 6500 km

### ❖ Ein großer städtischer Markt: Das Wachstum Londons

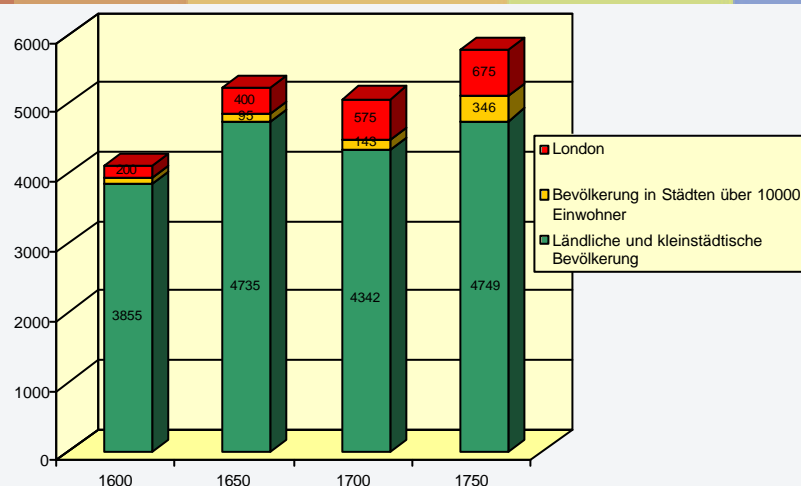
- ❖ Ab dem späten 17. Jh. lebten mehr als 10% der englischen Bevölkerung in London
- ❖ London war vor dem 19. Jh. immer größer als alle anderen größeren Städte zusammen
- ❖ Gründe:
  - ❖ Geeigneter Hafen für den Verkehr mit dem Kontinent
  - ❖ Politisches Zentrum (Residenz, Parlament)
 Daraus folgend:
  - ❖ Starke Entwicklung des städtischen Gewerbes
  - ❖ Zentraler Handelsplatz und Finanzmarkt
- ❖ Zentralisierung des urbanen Systems wichtige Basis für Skalenerträge von Marktinstitutionen

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

3

## Urbanisierung Steigendes Gewicht des Zentrums London



Schätzungen der Bevölkerungsgröße. Die Bevölkerung in Städten über 10000 Einwohner schließt London aus.

Quelle: Ormrod, David: *The rise of commercial empires: England and the Netherlands in the age of mercantilism, 1650–1770* (= *Cambridge studies in modern economic history* x, Cambridge: Cambridge University Press, 2003), S. 11.

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

4

## Nutzfläche und Produktivität der Landwirtschaft

	1300	1600	1700	1750	1800	1850
Ackerfläche			100		128	170
Besäte Ackerfläche			100		135	199
Wiesen und Weiden			100		138	103
Flächenertrag Weizen	79	72	100	123	136	180
Flächenertrag Getreide	115	92	100	135	158	250
Arbeitsproduktivität		77	100	126	141	197

Quelle: Overton, Mark: *Agricultural revolution in England: The transformation of the agrarian economy 1500–1850* (Cambridge: Cambridge University Press, 1996), S. 86.

### ☛ Zunahme der Nutzfläche

- ☛ Höhere Zunahme der bebauten als der gesamten Nutzfläche: Reduktion der Brache
- ☛ Reduktion von Weiden nach 1800: Einhegung von Gemeinheiten; Intensivierung

### ☛ Abnahme bis 1600, danach Zunahme der Flächenerträge

- ☛ Abnahme bis 1600 kann malthusianisch erklärt werden
- ☛ Anstieg der Flächenproduktivität nach 1600 kann u. a. mit Umwandlung von marginalem Getreideland (andere Sorten als Weizen) in Wiese erklärt werden

### ☛ Zunahme der Arbeitsproduktivität seit 17. Jh.

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

5

## Einhegungen

### Individualisierung von Verfügungsrechten im Agrarsektor

### ☛ Zwei Typen

#### ☛ Einhegung von Feldern

Ausgangspunkt ist ein Nutzungssystem, in dem die Felder in schmale Streifen abgetrennt sind, deren Nutzung in einem festen Rotationssystem kommunal geregelt war (Zelgenflursystem, *open field system*). Einhegung bedeutet hier, dass Felder zu geschlossenen Parzellen konsolidiert und eingehegt wurden.

#### ☛ Einhegung von Gemeinheiten (*commons*)

Marginales Land wurde herkömmlicherweise gemeinschaftlich v. a. zur Viehweide genutzt und höchstens in Krisenzeiten temporär individuell für den Anbau von Getreide oder Hackfrüchten genutzt. Einhegung bedeutet die Aufteilung auf und darauffolgende individuelle Nutzung durch die Gemeindegossen.

### ☛ Eine unklare Chronologie

Die Chronologie in England ist nicht gesichert. Es handelt sich um einen langfristigen Trend zwischen spätem 15. und frühem 19. Jh.

### ☛ Folgen

- ☛ Insbesondere bei Einhegung von Gemeinheiten: intensivere Nutzung als Wiese oder zum Anbau von Hackfrüchten
- ☛ Insbesondere bei Einhegung von Feldern: flexiblere Nutzung, was die Verbreitung von Hackfrüchten unterstützt
- ☛ Kleinbetriebe mit unsicheren Nutzungsrechten auf Gemeinheiten verloren oft einen Teil ihrer Subsistenzbasis

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

6

## Betriebsformen und Betriebsstrukturen

### Die Entstehung des Agrarunternehmertums

#### Trend vom Kleinbauern zu Agrarunternehmertum und Landproletariat

- Der Anteil von mittleren und kleinen Betrieben, die primär Subsistenzproduktion betrieben, ging zugunsten von Großbetrieben, die spezialisierte Produkte für den Markt herstellten, zurück
- Umgekehrt entstand ein ländliches Proletariat von weitgehend landlosen Landarbeiter(inne)n (*cottagers*)
- Der Trend betrifft v. a. die Getreidebaugebiete des Südostens

#### Gründe

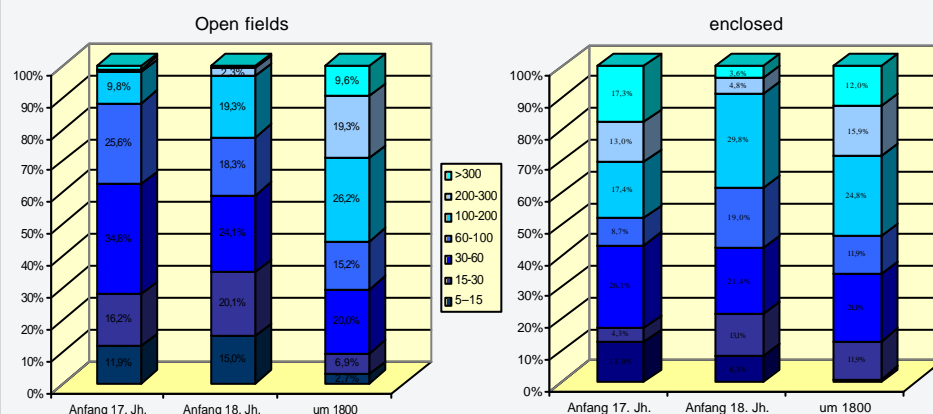
- In Subsistenzkrisen waren Kleinbetriebe nicht überlebensfähig. In den schweren Subsistenzkrisen des späten 16. und frühen 17. Jh. sowie in den 1690er Jahren verschwanden zahlreiche Kleinbetriebe
- Unternehmerisch geführte Großbetriebe konnten von Skalenerträgen und Spezialisierungsvorteilen profitieren, boten also eine höhere Bodenrente. Es entstand somit ein Anreiz für Grundherren, auf Kosten von Kleinbauern Betriebe zu arrondieren und einem unternehmerischen Pächter anzubieten (*engrossing*)
- Einhegungen führten oft dazu, dass Kleinbetriebe nicht mehr lebensfähig waren

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

7

## Betriebsgrößen in den südlichen Midlands



Anteile der einzelnen Betriebsgrößenklassen an der Gesamtzahl der Betriebe; Angaben von Betriebsgrößen in acres (1 acre = 0,405 ha)

Quelle: Overton, Mark: *Agricultural revolution in England: The transformation of the agrarian economy 1500–1850* (Cambridge: Cambridge University Press, 1996), S. 173.

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

8

## Veränderung der Agrartechnik

### Vermehrung der Viehhaltung

Großvieheinheiten pro 100 acres angebaute Ackerfläche in Norfolk (Overton 1996: 120)

1250–1349	1350–1449	1584–1640	1660–1739	1854
32	36	51	70	61

Gewinn an Dünger und Zugvieh

Enge Verbindung mit neuen Rotationssystemen und neuen Nutzpflanzen

### Neue Rotationssysteme: *Convertible husbandry* (Wechselwirtschaft)

Abwechslung zwischen mehrjähriger Fruchtfolge ohne Brache und Nutzung als Wiese bzw. Weide

Flexibilität zwischen Getreidebau und Viehwirtschaft, bessere Düngung

### Neue Nutzpflanzen: Hackfrüchte

Futtersaaten: Klee, Futterrüben

Kartoffeln

Sondernutzungen: Raps, Flachs, Tabak

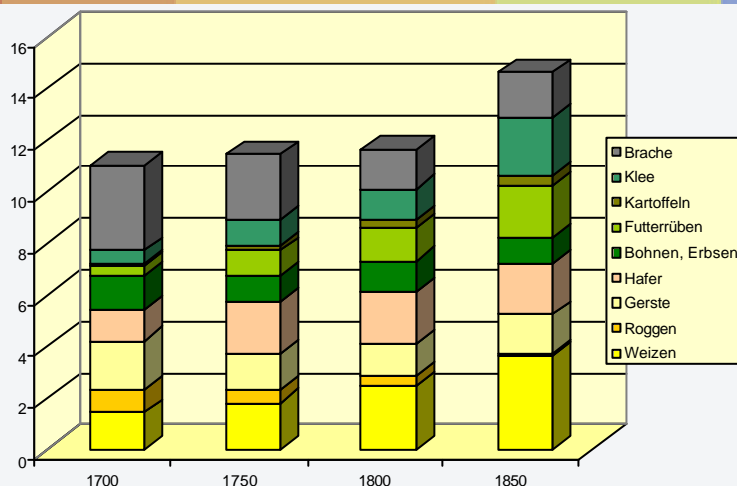
Vorteile: Intensivere Bodenbearbeitung; Zuführung von Stickstoff in den Boden; Erleichterung der Stallfütterung von Vieh

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

9

## Verwendung der Ackerfläche



Umfang der Anbaufläche der einzelnen Kulturen in Mio. acres (1 acre = 0,405 ha)

Quelle: Allen, Robert: »Agriculture during the industrial revolution«, S. 96–122 in Floud, Roderick und Donald McCloskey (Hg.): *The economic history of Britain since 1700, Bd. I: 1700–1860* (Cambridge: Cambridge University Press, 1994), Bd. 1, S. 112.

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

10

- Begünstigt durch niedrige Transportkosten und Flexibilisierung der Nutzungssysteme
- Gewinne aus interregionaler Arbeitsteilung verstärkten die Gewinne aus agrartechnischen Neuerungen und produktiveren Betriebsstrukturen

- ☛ Haben Einhegung und Landkonzentration auf Großbetriebe Arbeitskräfte für Industrie freigesetzt?
- ☛ Kaum; Gründe: In durch Ackerbau geprägten Gebieten führten Einhegungen zu Intensivierung; geringe Mobilität von Agrar- in Industrieregionen vor 1830er J.
- ☛ Aber: Arbeitsextensivierung in Gebieten, die sich wenig für Getreidebau eigneten → Emigration, Protoindustrialisierung

Nein: Es existierten weiträumige Getreidemärkte, und steigende Arbeitsproduktivität erhöhte die Opportunitätskosten für nicht-agrarische Tätigkeiten

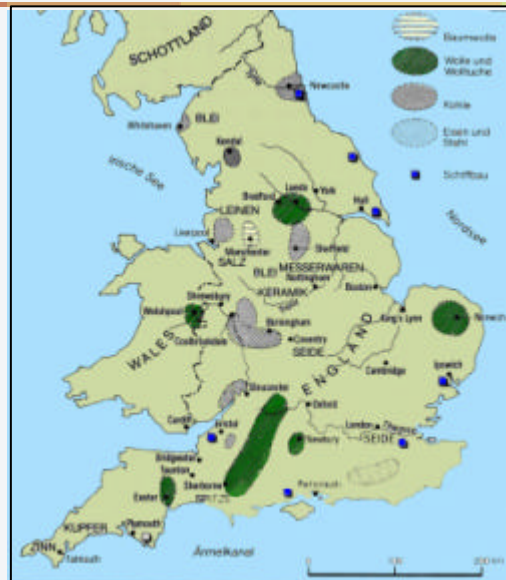
11

## Agrarregionen, ca. 1640–1750



12

## Gewerberegionen um 1700



Quelle: Cameron, Rondo: *Geschichte der Weltwirtschaft* (Stuttgart: Klett-Cotta, 1992), Bd. 1, S. 240.

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

13

## Protoindustrialisierung

### Definition

- Regional verdichtete, d. h. Stadt *und* Land umfassende gewerbliche Produktion mit handwerklichen Methoden (d. h. geringe Relevanz technologischer Innovationen)
- Ausrichtung auf überregionale bzw. internationale Märkte
- Entwicklung komplexer Organisationsformen, die über das Zunft Handwerk hinaus greifen (Verlagssystem, Manufaktur)

### Standorte

- Zonen, die sich schlecht für die agrarische Transformation eigneten und durch geringe landwirtschaftliche Produktivität bzw. ein arbeitsexensives Nutzungssystem geprägt waren (Hochländer, Moor- und Heidegebiete)
- Zonen, in denen sich aufgrund geringer grundherrlicher Einflussnahme die Betriebsgrößen stark verringerten und der Bevölkerungsdruck hochwar

24. Mai 2005

England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik

14

## Branchen des protoindustriellen Gewerbes

### Wolltuchgewerbe

- Schon im Spätmittelalter Produktion für den Export, da Rohstoffbasis
- Zunahme der Endverarbeitung (Walken, Färben, Scheren) in England selbst

### Leinen, Barchent, Baumwolle

- NW traditioneller Standort der Leinenverarbeitung, aber lange Importe von Kontinent
- Barchent: Mischgewebe aus Leinen und Baumwolle
- Baumwollverarbeitung entstand im 18. Jh. als Importsubstitution bedruckter Baumwolltuche aus Indien

### Metallverarbeitung

V. a. in westlichen Midlands (Birmingham) und noröstlichen Midlands (Sheffield) auf der Basis von Eisenvorkommen Entwicklung der Herstellung von Eisenwaren (Messer, Nägel, landwirtschaftliche Instrumente)

### Kohlebergbau

Zunächst v. a. wichtig für die private Verwendung zu Heizzwecken, wegen geringer Waldfläche allerdings schon im späten 17. Jh. wichtig

## Industrielle Revolution

### Definition, Ursachen

#### Definition (1): Wachstumskomponenten

- Nachhaltiges Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens
- Technologischer Wandel wird zu einer relevanten Komponente des Wirtschaftswachstums

jährliche Wachstumsraten in % (Crafts 1985: 81)


	1700–1760	1760–1800	1801–1831	1831–1860
Wachstum des Volkseinkommens	0,7	1,0	2,0	2,5
Beitrag des technologischen Fortschritts	0,3	0,2	0,7	1,0

#### Definition (2): Energetische Basis und organisatorischer Rahmen

- Menschliche Arbeitskraft wurde durch mechanische Kraft substituiert
- Mechanische Kraft wurde vermehrt aus nicht erneuerbaren Quellen gewonnen (Kohle)
- Der Einsatz mechanischer Arbeitskraft war mit Skalenerträgen verbunden und führte zur Zentralisierung des Gewerbes in Fabriken

#### Gründe: Engpässe

- aufgrund hoher Löhne steigende Preise für stark nachgefragtes Baumwollgarn → arbeitssparende Innovationen in der Baumwollspinnerei
- Aufgrund geringer Waldressourcen Engpass bei der Beschaffung von Kohle




## Industrielle Revolution

### Leitsektoren

---

- ✦ **Eisenverarbeitung**
  - ✦ Roheisenherstellung (Verhüttung)
    - ✦ Einsatz von Steinkohle/Koks statt Holzkohle
    - ✦ Verbesserung des Wirkungsgrads bewirkt massive Reduktion des Kohleeinsatzes
  - ✦ Herstellung von Schmiedeeisen aus Roheisen
    - Ab Ende 18. Jh. Verarbeitung von mit Koks hergestellten Roheisen zu Schmiedeeisen in sog. Puddelöfen (und nicht mehr auf Herdfeuer) → deutliche Produktivitätssteigerung
  - ✦ Walzwerke seit 1. V. 19. Jh.
    - Maschinelle Verarbeitung von Schmiedeeisen zu Halbfabrikaten (Bleche, Stäbe, später Schienen)
- ✦ **Dampfmaschine**
  - ✦ Ab 1710er Jahre Einsatz im Bergbau zwecks Wasserhaltung
  - ✦ Ab Ende 1790er Jahre Einsatz in der Textilindustrie
  - ✦ Ab 2. Viertel 19. Jh. Einsatz in Verkehrsträgern: Dampfschiff, Dampflokomotive
- ✦ **Mechanisierung der Textilverarbeitung** (zunächst der Baumwollverarbeitung)
  - ✦ 1764–1779 Entwicklung einer mechanisch getriebenen Spinnmaschine, bis 1830 (*self-actor*) eines den ganzen Spinnvorgang umfassenden technischen Systems
  - ✦ Ab 1830er Jahre Mechanisierung der Baumwollweberei
  - ✦ Reduktion der Verarbeitungskosten von Baumwolltuch ca. 1780–1860 um 87%

24. Mai 2005
England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik
17



## Politik

### Bürgerliche Grundrechte — parlamentarische Öffentlichkeit

---

- ✦ In politischen und konfessionellen Konflikten des 17. Jh.
  - Entstehung einer Öffentlichkeit mit relativ freier Meinungsäußerung
  - ✦ 1642–1648 Bürgerkrieg
  - ✦ 1649–1660 (calvinistisch geprägte) Republik unter Cromwell
- ✦ **Glorious Revolution (1688/89)**
  - ✦ Persönliche Grundfreiheiten
  - ✦ Dominierende Rolle des Parlaments im politischen Betrieb
  - (im 18. Jh. schwer fassbare) Interessengruppen gewinnen trotz der Dominanz des landwirtschaftlichen Großgrundbesitzes erheblich an Bedeutung

24. Mai 2005
England vom späten 17. zum frühen 19. Jh. I: Binnenwirtschaft und Wirtschaftspolitik
18

## Eng mit Handelsinteressen verbundene Kriege

- 🌸 Seekriege mit den Niederlanden
  - ... im Gefolge des Erlasses der Navigationsakte: 1652–1654, 1665–1667, 1672–1674
- 🌸 Langjährige Auseinandersetzung mit Frankreich
  - 🌸 Kriege von Louis XIV.: Pfälzischer Erbfolgekrieg (1689–1698), Spanischer Erbfolgekrieg (1700–1713)
  - 🌸 1740–1748 Österreichischer Erbfolgekrieg
  - 🌸 1756–1763 Siebenjähriger Krieg
    - Erwerbung indischer und nordamerikanischer Besitzungen Frankreichs
  - 🌸 1792–1815 Krieg gegen das revolutionäre bzw. napoleonische Frankreich
    - Erwerbung niederländischer Besitzungen in Südafrika und Malakka
  - 🌸 1776–1783 aufwändiger Unabhängigkeitskrieg mit den USA
- 🌸 Zentrale Voraussetzung für militärischen Erfolg gegen Frankreich: Rationale Finanzwirtschaft
  - Militärausgaben und Zinsen für Staatsschuld waren im 18. und 19. Jh. die Hauptpositionen des Staatshaushalts

## Rationale Finanzwirtschaft

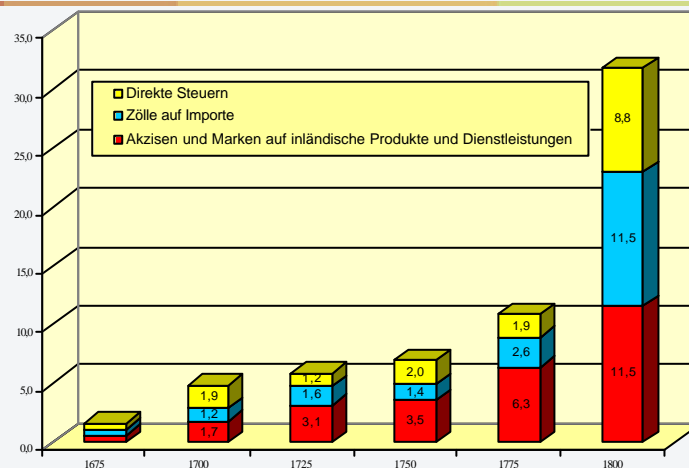
- 🌸 Ausweitung der Steuerbasis
  - 🌸 Anstieg der Quote der Staatseinnahmen am nationalen Volkseinkommen
    - 🌸 1680 3,6%, 1700 8,8%, 1750 10,5%, 1800 12,9%, 1810 18,2%
    - 🌸 Um 1800 wurde das Niveau der Niederlande knapp erreicht, in Frankreich war die Quote nur gut halb so hoch
  - 🌸 Schwerpunkt der Belastung auf Gütern mit einkommenselastischer Nachfrage
    - 🌸 Hauptquellen: Akzise auf Getränke, Salz, etc. und Zölle auf importierten Konsumgütern
      - Überproportionales Wachstum im Gefolge des Wachstums des Volkseinkommens
    - 🌸 Voraussetzung: Hohe Einkommen; Ansätze einer Konsumgesellschaft
    - 🌸 Vergleich zu Niederlande: dort höheres Gewicht der Belastung von Grundnahrungsmitteln (Abgaben auf Mahlen von Getreide) und auf direkten Steuern
- 🌸 *Financial Revolution*
  - Im späten 17. und frühen 18. Jh. Finanzreformen, die in Kriegen die Finanzierung zusätzlicher Staatsausgaben über Finanzmärkte zu bewältigen

### ❖ Zollpolitik und Protektionismus

- ❖ Jenseits von Zöllen auf importierten Kolonialwaren und Wein wurden seit Ende 17. Jh. zunehmend Zölle auf Produkten, für die es importkonkurrierende Gewerbe gab, erhoben
- ❖ Auf Druck einheimischer Textilproduzenten Importbeschränkungen bzw. Zölle insbesondere auf bedruckten asiatischen Baumwollwaren (Verbot 1701–1774). Wichtiger Beitrag zur importsubstituierenden Industrialisierung im Baumwollsektor

### ❖ Imperiale Politik im Dienstleistungssektor: Navigationsakte

- ❖ Einführung sukzessive ab 1651, Aufhebung 1849. Zunächst primär gegen Stapelhandel der Niederlande gerichtet
- ❖ Elemente
  - ❖ Importe nach England nur direkt aus dem Ursprungsland und auf Schiffen aus jenem bzw. aus England zulässig
  - ❖ Güter aus den Kolonien sind zunächst nach England zu transportieren, bevor sie in Europa vermarktet werden
  - ❖ Die Importe der Kolonien hatten aus England zu kommen



Betrag der einzelnen Steuerquellen in Mio. £

Quelle: O'Brien, Patrick K.: »The political economy of British taxation, 1600–1815«, *Economic History Review* xli (1988), 1–32, hier S. 8.